

An die Mitglieder des schweiz. Geometervereins = Aux membres de la société suisse des géomètres

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **34 (1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An die Mitglieder des schweiz. Geometervereins.

Sehr geehrte Kollegen!

Der bernische Geometerverein ist mit der Durchführung der diesjährigen, auf den 21. Juni angesetzten Jahresversammlung des schweiz. Geometervereins beauftragt worden. Wir beehren uns, Sie freundlich einzuladen, recht zahlreich zur Tagung in die Seeland- und Jurastadt *Biel* zu kommen, für die wir folgendes Tagesprogramm vorgesehen haben.

Ankunft in Biel mit den Morgenschnellzügen zwischen 9 und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr. Empfang am Bahnhof durch Mitglieder des bernischen Geometervereins.

10 $\frac{1}{4}$ Uhr Beginn der Hauptversammlung im Rathaussaal in der Burg.

Nach Schluß der Verhandlungen Spaziergang nach dem Restaurant Seefels am Westende der Pasquartpromenade.

Mittagessen im Gartensaal.

Ca. 3 Uhr Rundgang durch die Strandanlagen. Von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Besichtigung der neuen Automobil-Fabrik der General Motors. (Nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt).

Für die Teilnehmer, die erst mit den Abendschnellzügen verreisen, anschließend Rendez-vous auf den Strandbadterrassen zum *fife o' clock tea* oder bei klarem Aussichtswetter, Fahrt nach Magglingen und Imbiß im Grand Hotel.

Wir empfehlen Ihnen, liebe Kollegen, den Besuch der in vielen Teilen eigenartigen Stadt Biel. Auffallen wird Ihnen die von jeder Sentimentalität unbeschwerte Art der Stadtentwicklung einerseits und andererseits die liebevolle Behandlung der aus dem Frühmittelalter stammenden Altstadt, wo zur Zeit wohl der größte, in der Schweiz angelegte Versuch der farbigen Behandlung eines ganzen Stadtteiles durchgeführt wird.

Mit Fachtechnischem wollen wir Sie unsererseits nicht belasten, wohl aber möchten wir Ihnen in Freundeskreis und in anmutiger Gegend einen Tag der Freude und der Entspannung vermitteln.

Auf ein frohes Wiedersehen in Biel.

Bern, im Mai 1936.

*Der Vorstand
des bernischen Geometervereins.*

Aux membres de la Société suisse des Géomètres.

Chers collègues,

La société bernoise des Géomètres a été chargée d'organiser l'assemblée générale de cette année et c'est avec un très grand plaisir qu'elle vous accueillera à Bienne, le 21 juin, dans l'originale cité à la fois seelandaise et jurassienne.

Voici le programme de la journée:

9 h. à 10 h., réception à la gare par des membres de la section bernoise.

10.15 h., ouverture de l'assemblée générale à l'Hôtel-de-Ville, salle du Conseil.

A l'issue de l'assemblée, promenade à travers la vieille ville rénovée, les allées du Pasquart, jusqu'au Restaurant Seefels.

Dîner au jardin-restaurant.

Dès 15 h., promenade (quais et plage), de 15.30 h. à 16.30 h., visite des nouvelles usines d'automobiles de la General Motors (à 5 minutes de la gare).

Les participants qui n'utiliseront que les derniers trains se retrouveront au Restaurant de la Plage, ou, par temps clair, ils auront la faculté de se monter à Macolin. (Goûter au Grand Hôtel).

Nous vous recommandons, chers collègues, la visite de Bienne, cette ville bilingue aux caractères si particuliers. Vous y verrez des quartiers neufs, au modernisme parfois dépourvu de toute sentimentalité, côtoyer une ville moyennageuse qu'une rénovation intelligente a revêtu d'une parure attrayante. La coloration bien étudiée et de bon goût des façades de la vieille ville constitue, par l'étendue et la perfection de l'œuvre, un exemple unique en Suisse.

Nous souhaitons de tout cœur que cette journée, que vous vivrez au milieu d'amis, dans une aimable contrée, soit pour vous une journée de joie et de délassément.

Berne, mai 1936.

*Le comité de la Société bernoise
des Géomètres.*

Zur Frage der Namensschreibung auf den neuen Karten.

Von Dr. G. Saladin.

(Schluß.)

Unklare und unhaltbare Argumente ähnlicher Art gegen die maßvollen Forderungen der Sprachwissenschaft werden auch heute noch geltend gemacht. Von gewisser Seite wurde meinen Anregungen im „Kleinen Bund“ entgegengehalten: „Da die Karte vor allem praktischen Zwecken dient zur Orientierung im Gelände, als Nachschlagewerk, müssen wir den Ortsnamen eine Fassung geben, welche sich möglichst an den ortsüblichen Sprach- und Schreibgebrauch anlehnt, so daß anhand der Karte eine *Verständigung in der landesüblichen Verkehrssprache* möglich ist.“ Merkt man denn den Widerspruch nicht, der im Ausdruck „Sprach- und Schreibgebrauch“ liegt? Sprachgebrauch, das ist doch Lautgebung bodenständiger Menschen, lebendige Mundart; Schreibgebrauch, das ist Tinte, toter Buchstabe, unzulängliche Ueberlegung von Leuten, die begreiflicherweise das Sprachleben nicht zu fassen imstande waren. Also: entweder... oder...! Und „landesübliche Verkehrssprache“ ist doch unser Schwizerdütsch, d. h. die jeweilige Mundart, sei sie nun echt lokal gefärbt, oder schon etwas verblaßt und abgeschliffen, in der sich der Zürichbieter mit dem Walliser, der Berner mit dem Appenzeller trotz mancher Schwierigkeiten genügend verständigen kann. Wenn wir nun den Flurnamen der betreffenden Landschaften im wesentlichen die Form jener Mundart geben, erschwert das dann die Verständigung? Wenn Sie den Bauern auf dem Felde nach